

Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. vom 22. Oktober 2009**Obdachlosigkeit im Lande Bremen**

Auf den Straßen und Plätzen unserer Städte begegnen uns täglich obdachlose Mitbürgerinnen und Mitbürger. Einige fallen auf; anderen kann man ihre Not und Hilflosigkeit nicht immer ansehen. Viele wohnen und schlafen entweder auf der Straße oder in Obdachlosenheimen. Notunterkünfte gibt es in vielen Städten: Menschen ohne Wohnung können dort übernachten und oftmals essen. Keine eigene Unterkunft zu haben, ist schwierig und hart. Im Winter, wenn die Temperaturen unter null Grad Celsius fallen, kann es für obdachlose Menschen gefährlich werden. Sie könnten erfrieren!

Es gibt einen einzigen Grund, warum Menschen kein Dach über dem Kopf haben: Sie haben nicht genügend Geld. Warum sie jedoch nicht über Geld verfügen, kann viele verschiedene Gründe haben: Verlust der Arbeit, eine schwere Krankheit oder manchmal einfach nur richtig viel Pech gehabt. Ohne eigene Wohnung, also ohne eine eigene „Adresse“, findet sich aber auch nur schwer eine Arbeitsstelle. Ohne Arbeitsstelle fehlt auch zukünftig das Geld für eine eigene Wohnung. Ein schwieriger Kreislauf!

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele obdachlose Menschen gibt es derzeit in den Städten Bremen und Bremerhaven?
2. Wie viele Plätze in Notunterkünften werden seitens des Landes zur Verfügung gestellt? Wie viele der Plätze davon befinden sich in Bremerhaven sowie Bremen-Nord?
3. Wie viele Menschen nutzen regelmäßig Notunterkünfte, um nicht auf der Straße schlafen zu müssen?
4. Gibt es darüber hinaus weitere Angebote von Notunterkünften und/oder Wärmestuben? Wie viele Plätze werden dort angeboten?
5. In wie vielen Wärmestuben und Suppenküchen werden kostenlos warme Mahlzeiten oder warme Getränke angeboten?
6. Soll das Angebot im Winter deutlich ausgebaut werden? Wenn ja, wie und in welchem Umfang?
7. Gibt es seitens des Senats Bestrebungen, nach anderen Räumen, wie beispielsweise Sporthallen oder Sälen, die während der kalten Tage für die Obdachlosen geöffnet werden können, zu suchen und diese zur Verfügung zu stellen?
8. Werden Gelder für warme Kleidung und/oder Schlafsäcke für obdachlose Menschen zur Verfügung gestellt, die entweder nicht in Notunterkünften übernachten möchten bzw. keinen Platz mehr in einem Obdachlosenheim bekommen?
9. Wie wird während der kalten Jahreszeit die medizinische Versorgung obdachloser Menschen sichergestellt?

Inga Nitz,
Peter Erlanson, Monique Troedel und Fraktion DIE LINKE.

D a z u

Antwort des Senats vom 17. November 2009

Vorbemerkung

Senat und Bürgerschaft haben sich aktuell ausführlich mit den Bedingungen und Auswirkungen von materieller und immaterieller Armut befasst. Dazu gehörte auch die Thematik, die mit dieser Anfrage eingebracht wird.

Einzelheiten zur Obdachlosigkeit in Bremen sind dem Senatsbericht „Lebenslagen in Bremen“, Abschnitt 3.6, vom 23. Juni 2009 an die Bremische Bürgerschaft zu entnehmen. Diese hat am 29. September 2009 dazu beraten.

Am 4. Oktober 2007 wurde der Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration zudem eine detaillierte Beschreibung der niedrigschwelligen Wohnungsnotfallhilfen vorgelegt.

1. Wie viele obdachlose Menschen gibt es derzeit in den Städten Bremen und Bremerhaven?

Eine jährliche amtliche Statistik über Obdachlosigkeit besteht weder im Land Bremen noch beim Bund. Über die Gruppe der in Bremen kommunal mit einem Obdach versorgten Menschen wird anhand eigener Erhebungen berichtet. Da die Daten auf der Grundlage von kommunalen Leistungen zur Unterbringung der Betroffenen ermittelt werden, sind nicht alle Obdachlosen erfasst. Es besteht eine Dunkelziffer von Menschen, die als Obdachlose zu bezeichnen sind und ohne öffentliche Unterstützung leben und die Unterstützung auch nicht nachfragen. Der Verein für Innere Mission, der in Bremen auch aufsuchende Straßensozialarbeit („streetwork“) sowie ambulante medizinische Notversorgung betreibt, schätzt die Gruppe der alleinstehenden Wohnungslosen in der Stadt Bremen auf insgesamt zwischen 300 und 500 Personen. Eine Erhebung zur Dunkelziffer existiert nicht, insofern ist die genannte Angabe nicht gesichert.

2. Wie viele Plätze in Notunterkünften werden seitens des Landes zur Verfügung gestellt? Wie viele der Plätze davon befinden sich in Bremerhaven sowie Bremen-Nord?

Für die Akutversorgung bei Obdachlosigkeit stehen in der Stadt Bremen 108 Plätze in vier Notunterkünften freier Träger sowie 230 Plätze in sogenannten Einfachhotels/Pensionen gewerblicher Anbieter zur Verfügung.

Zu den Notunterkünften im Einzelnen:

Vorgehalten werden 108 Plätze, davon

- 45 für alleinstehende wohnungslose Männer, plus 25 Plätze im Winter,
- 8 Plätze für Frauen und
- 55 für Drogenabhängige (im Wesentlichen Alleinstehende) in zwei Einrichtungen.

Die Unterbringung in den Notunterkünften ist nur für alleinstehende Männer und Frauen oder Paare vorgesehen (nicht für Familien).

Die Notunterkünfte befinden sich in Bremen-Mitte, Sebaldsbrück und Oberneuland. Die Plätze in Einfachhotels und Pensionen sind über die Stadt verteilt.

In Bremerhaven betreibt die Gesellschaft für integrative soziale Beratung und Unterstützung (GISBU), ein evangelischer Träger, eine Notunterkunft für Männer (Wilhelm-Wendebourg-Haus, 24 Plätze), außerdem eine Notwohnung für wohnungslose Frauen.

3. Wie viele Menschen nutzen regelmäßig Notunterkünfte, um nicht auf der Straße schlafen zu müssen?

Zahl der Obdachlosen in Notunterkünften in Bremen und Bremerhaven 2008

Bremen	
Alleinstehende wohnungslose Männer	548
Alleinstehende wohnungslose Frauen	136
Drogenabhängige	222

Bremerhaven	
Alleinstehende wohnungslose Männer	130
Alleinstehende wohnungslose Frauen	nicht erfasst

Kurzaufenthalte in Übernachtungseinrichtungen der Wohnungslosenhilfe von bis zu drei Tagen im Sinne einer Überbrückung einer aktuellen Notlage fanden bei ca. 50 % der Männer statt. Weniger als 30 Tage blieben ca. drei Viertel der Bewohner in Bremen und zwei Drittel in Bremerhaven. Insofern kann bzw. muss nicht von „regelmäßigen Aufhalten“ ausgegangen werden.

Bei den Drogenabhängigen sind (in Bremen) allerdings längere Verweilzeiten festzustellen, was mit ihrer Erkrankung und den schwierigen Aufnahmebedingungen am Wohnungsmarkt für diese Gruppe zu tun hat.

Die in Bremen zur Verfügung stehenden Einfachhotel-/Pensionsplätze werden für etwa 100 Obdachlose genutzt.

4. Gibt es darüber hinaus weitere Angebote von Notunterkünften und/oder Wärmestuben? Wie viele Plätze werden dort angeboten?

Die bestehenden fünf Notunterkünfte in Bremen und Bremerhaven sind unter 2. dargestellt.

Wärmestuben werden Angebote genannt, die Obdachlosen die Möglichkeit eines Tagesaufenthaltes offerieren sowie sie teilweise mit Nahrung versorgen und/oder Freizeit- und andere tagesstrukturierende Hilfen anbieten. Dies ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn die Kommunen lediglich eine Übernachtungseinrichtung mit Tagesschließung vorhalten.

Für Bremen und Bremerhaven gilt eine solche Einschränkung der Öffnungszeit nicht. Obdachlose können sich in allen vier Bremer Notunterkünften sowie in der Bremerhavener Einrichtung auch tagsüber aufhalten. Die Zimmer sind durchgängig zugänglich.

Zusätzlich bestehen in Bremen neben den Tagestreffs „Jakobushaus“ (ca. 40 Plätze) und „Frauenzimmer“ (ca. 25 Plätze, z.T. ehrenamtlich betrieben)

- Angebote der Bahnhofsmision (14 Plätze) sowie
- der „Bremer Treff“ (Träger des Bremer Treffs sind die Innenstadtkirchengemeinden, der Verein für Innere Mission und verschiedene Privatpersonen. Das Angebot besteht in der Möglichkeit zum Aufenthalt, zur Einnahme einer Mahlzeit – warmes Essen zum Preis von 2,50 € – und zum Duschen, Wäschewaschen etc.; 50 bis 60 Plätze. Im Einzelfall können auch Schlafsäcke und Bekleidung ausgegeben werden.) und
- die „Tasse“ (ehrenamtlich in einer Kirchengemeinde organisiert).

In Bremerhaven betreibt der Träger der Notunterkunft (GISBU) auch einen Tagesaufenthalt, der an 365 Tagen im Jahr geöffnet ist. Der Tagesaufenthalt wird von ca. 40 Personen täglich genutzt.

5. In wie vielen Wärmestuben und Suppenküchen werden kostenlos warme Mahlzeiten oder warme Getränke angeboten?

Grundsätzlich kostenloses warmes Essen gibt es nur über die private Initiative „Suppe für Obdachlose“, die am Bahnhof und in der Innenstadt eine solche Mahlzeit anbietet.

Im Jakobushaus und in der Bremerhavener Einrichtung Wilhelm-Wendebourghaus können die Bewohner auf Wunsch voll gepflegt werden (täglich drei Mahlzeiten). Die meisten Obdachlosen beziehen Transferleistungen und sind daher in der Lage, das zubereitete Essen – zu günstigen Preisen (Mittagessen im Jakobushaus 1,50 €, für Drogenabhängige in der Beratungsstelle im Tivolihochhaus ebenfalls 1,50 €, in Bremerhaven 2 €) – zu bezahlen.

Zudem haben alle Obdachlosen zum Erhalt eines Teils ihrer Selbstständigkeit die Möglichkeit, in den Notunterkünften (mit Ausnahme des Jakobushauses) selber zu kochen. Dies geschieht sowohl individuell als auch gemeinsam.

6. Soll das Angebot im Winter deutlich ausgebaut werden? Wenn ja, wie und in welchem Umfang?
7. Gibt es seitens des Senats Bestrebungen, nach anderen Räumen wie beispielsweise Sporthallen oder Sälen, die während der kalten Tage für die Obdachlosen geöffnet werden können, zu suchen und diese zur Verfügung zu stellen?

Nein, die vorhandenen Einrichtungen, die genannten zusätzlichen 25 Winterschlafplätze (im Jakobushaus, Stadt Bremen) sowie die ganzjährigen Tagesangebote reichen aus. Auch in Bremerhaven sind die Angebote ausreichend.

8. Werden Gelder für warme Kleidung und/oder Schlafsäcke für obdachlose Menschen zur Verfügung gestellt, die entweder nicht in Notunterkünften übernachten möchten bzw. keinen Platz mehr in einem Obdachlosenheim bekommen?

Für Obdachlose werden keine gesonderten Kosten für Schlafsäcke bewilligt. Bekleidung wird pauschal im Rahmen der Regelsätze bewilligt.

Kleidung und gegebenenfalls auch Schlafsäcke können von den Kleiderkammern der Inneren Mission (IM), der Caritas und des Deutschen Roten Kreuzes bezogen werden. Die Straßensozialarbeit und der Jakobustreff sowie das „Frauenzimmer“ der IM geben im Winter ebenfalls Kleidung und Schlafsäcke aus, soweit vorhanden. (Für den akuten Hilfebedarf bestehen dort kleine Kleiderkammern.)

Die Platzzahl der Notunterkünfte reicht aus, sodass keine Abweisungen ausgesprochen werden mussten.

9. Wie wird während der kalten Jahreszeit die medizinische Versorgung obdachloser Menschen sichergestellt?

Die Versorgung der Obdachlosen erfolgt – unabhängig von der Jahreszeit – entweder durch die medizinische Regelversorgung oder durch den „Verein zur Medizinischen Versorgung Obdachloser“ (im Jakobushaus und im „Frauenzimmer“).

In Bremerhaven wird die medizinische Versorgung unabhängig von der Jahreszeit durch die Vermittlung der obdachlosen Personen an diverse niedergelassene Vertragsärzte sichergestellt. Die Vermittlung erfolgt durch die GISBU. Bei der medizinischen Versorgung ortsfremder obdachloser Personen kooperiert die GISBU schwerpunktartig mit einer Praxis der hausärztlichen Versorgung. Hilflos aufgefundene Personen bzw. medizinische Notfälle werden in den Krankenhäusern versorgt. Eine offene Szene aus dem Bereich der obdachlosen Menschen existiert in Bremerhaven kaum.